



Lexikon Leber- krankheiten



Deutsche Leberhilfe e.V.

Liebe Patientin, lieber Patient,

Lebererkrankungen können viele unterschiedliche Ursachen haben. Neben Hepatitisviren und Toxinen wie Alkohol und Medikamenten können auch Übergewicht, Stoffwechselerkrankungen oder sogenannte Autoimmunerkrankungen die Leber schädigen. Da Lebererkrankungen meist lange still verlaufen, sind erhöhte Leberwerte im Blut ein erster Anhaltspunkt. Ist eine Lebererkrankung diagnostiziert, stehen in der Regel verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung – insbesondere, wenn die Erkrankung früh erkannt wird.

Im Gespräch mit Ihrem Arzt werden Sie vielleicht mit einer Reihe von medizinischen Fachausdrücken konfrontiert, die für Laien meistens nur schwer verständlich sind. Die Leber ist für viele Patienten erst mal „Neuland“. Wir hoffen, das vorliegende Leberlexikon kann Sie hierbei unterstützen, so dass Sie z. B. einzelne Begriffe nach dem Arztgespräch zu Hause noch einmal gezielt nachlesen können.

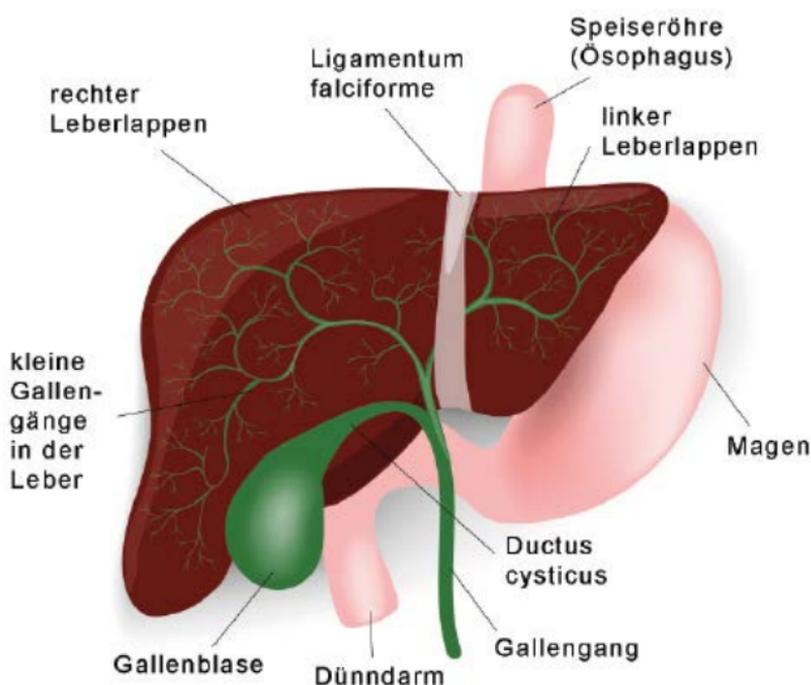
Unsere Erklärungen haben wir bewusst kurz gefasst. Wenn Sie tiefergehende Informationen wünschen, bitten Sie Ihren Arzt, Ihnen genau diesen Punkt näher zu erläutern. Natürlich steht Ihnen auch das Team der Deutschen Leberhilfe e.V. gerne zur Seite. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an.

Mit besten Grüßen

Ihre Deutsche Leberhilfe e.V.

Stand: Juni 2021

Darstellung der Leber



A

Abetalipoproteinämie fehlender Nachweis von Beta-lipoproteinen im Blut bei Fettleber durch seltene, genetisch bedingte unzureichende Abgabe von Fett in Form von Lipoproteinen aus der Leber, kann auch zur Leberzirrhose führen

Abszess siehe Leberabszess

Adenolipom gutartiger Lebertumor, bestehend aus Adenomstrukturen und Fettzellen

Adenom siehe hepatozelluläres Adenom

Aderlass Phlebotomie; Abnahme größerer Mengen Blut (300–500 ml) zur Entleerung krankhaft erhöhter Eisenspeicher des Körpers bei Hämochromatose (Eisenspeicherkrankheit)

Adipositas Fettleibigkeit. Lebererkrankungen bei Überschreiten des Normalgewichts (Body-Mass-Index, BMI: 20–25 kg/m²) im Sinne eines Übergewichts (BMI 25–30 kg/m²) oder einer Adipositas (> 30 kg/m²). Adipositas und Übergewicht sind eine mögliche Ursache einer Fettleber (Steatose), entweder als nicht-alkoholische Fettleber (NAFL) oder Fettleber-Hepatitis (nicht-alkoholische Steatohepatitis, NASH). Mögliche Ursache einer Fettleber-Zirrhose und eines sich daraus entwickelnden Leberzellkarzinoms. Oberste Therapieziele sind eine Gewichtsreduktion durch Einschränkung der Kalorienzufuhr, Sport und eine verbesserte Einstellung des Diabetes.

Aerobilie durch gasbildende Bakterien verursachte Gasansammlung im Gallengangssystem innerhalb und außerhalb der Leber

Aflatoxin B1 Gift von Schimmelpilzen, z. B. in Nahrungsmitteln wie Erd- und Haselnüssen, Nüssen, Mais und verunreinigtem Getreide, erhöht das Risiko eines Leberzellkarzinoms

AFP Alfa-Fetoprotein (Krebs-/Tumor-Marker) mit erhöhten Werten bei Leberkrebs und Lebererkrankungen

AIDS siehe HIV

akut 1. allgemein: plötzlich auftretend, von kurzem und heftigem Verlauf, 2. bei Infektionen mit Hepatitisviren A bis E: eine Infektion, die weniger als sechs Monate zurückliegt (drei Monate bei Hepatitis E) und ggf. noch spontan ausheilen kann; Gegensatz: chronisch

Alagille-Syndrom Seltenes, vererbbares Fehlbildungssyndrom verschiedener Organe einschließlich der Leber. Die kleinen Gallengänge in der Leber sind unterentwickelt, und es kann sich eine Leberzirrhose ausbilden.

Albumin Von der Leber gebildeter Hauptbestandteil der Bluteiweiße. Bei schlechter Leberfunktion sinkt das Albumin im Blut, sodass weniger Wasser in den Blutgefäßen

gebunden wird und Wasser ins Gewebe austritt (Ödeme, Aszites).

Alkohol-Leber umfasst die Stadien Alkohol-Fettleber, Alkohol-Hepatitis, Alkohol-Leberzirrhose und Alkohol-Leberzellkarzinom als Folge der toxischen Wirkung von Alkohol

ALT Alanin-Aminotransferase (auch ALAT oder GPT für Glutamat-Pyruvat-Transaminase): Enzym, das in der Leber bestimmte Stoffwechselprozesse ermöglicht. Die ALT wird aus geschädigten Leberzellen (z. B. durch Virushepatitis) vermehrt freigesetzt und ist dann mit erhöhten Werten im Blut nachweisbar.

AMA Antimitochondriale Antikörper. Auto-Antikörper, wichtig bei Diagnostik der PBC

ambulant ohne Krankenhausaufenthalt

Aminosäuren einfache Eiweißbausteine, von denen im menschlichen Körper 25 bekannt sind

Ammoniak Ammonium ist die konjugierte Säure zur Base Ammoniak; Abbauprodukt von Aminosäuren, das in hoher Konzentration als Nervengift wirkt. Bei eingeschränkter Leberfunktion kann die Ammoniakkonzentration im Körper ansteigen und zu einer Hepatischen Enzephalopathie beitragen.

ANA antinukleäre Antikörper; gegen den Zellkern gerichtete Antikörper, u. a. Teil der Diagnostik einer Autoimmunhepatitis und anderer Autoimmunerkrankungen

Anämie Blutarmut; Verminderung des roten Blutfarbstoffes (Hämoglobin) oder roter Blutkörperchen (Erythrozyten) und damit verbundene herabgesetzte Sauerstoffversorgung des Körpers

Angio Vorsilbe, medizinischer Wortteil für Gefäß (z. B. Blutgefäße, Lebergefäße)

Angiolipom gutartiger Tumor der Leber, bestehend aus Gefäßstrukturen und Fettzellen

Angiomyolipom gutartiger Tumor der Leber, bestehend aus Gefäßstrukturen, Muskelzellen und Fettzellen

Angiosarkom bösartiger Tumor der Leber, ausgehend von Gefäßen der Leber, spontanes Auftreten oder verursacht vorwiegend durch Arsen, Vinylchlorid und Thorotrast

Antigen eine Substanz, die vom Immunsystem als fremd erkannt wird und eine Immunreaktion auslösen kann

Antikörper vom Immunsystem gebildete Eiweißmoleküle nach Kontakt mit einem Antigen, dienen auch zur Erkennung von Infektionen, z. B.:

- anti-HAV: Antikörper gegen das Hepatitis-A-Virus
- anti-HBs/anti-HBe/anti-HBc: Antikörper gegen das Hepatitis-B-Virus
- anti-HCV: Antikörper gegen das Hepatitis-C-Virus
- anti-HDV: Antikörper gegen das Hepatitis-Delta-Virus
- anti-HEV: Antikörper gegen das Hepatitis-E-Virus

α 1-Antitrypsinmangel Seltene, bis zur Leberzirrhose führende genetisch bedingte Transportstörung des α 1-Antitrypsins innerhalb der Leberzelle, mit Anhäufung in der Leber und verminderter Abgabe in das Blut. Lebertransplantation als Therapieoption; Medikamente gegen die Leberschädigung sind mit Stand 2021 in Erforschung. Zusätzlich zur Leber ist auch die Lunge gefährdet (z. B. Emphysembildung).

antiviral gegen ein Virus gerichtet

Apoptose programmierter Zelltod; Schrumpfen der Zelle – z. B. bei starker Zellschädigung oder infolge einer Immunreaktion

ARFI siehe Elastographie

Arthralgie Gelenkschmerz

Arthritis entzündliche Gelenkerkrankung

Ascariose Leberbeteiligung bei Wurmerkrankung durch *Ascaris lumbricoides*

ASH Alkoholische Steatohepatitis; alkoholbedingte Fettleberentzündung. Schwere, durch Alkoholmissbrauch ausgelöste Akuterkrankung, die bis zum Leberversagen/Tod

führen kann. Auch chronischer Verlauf möglich, der in die Leberzirrhose münden kann.

AST (ASAT = Aspartat Aminotransferase; auch ASAT oder GOT für Glutamat-Oxalacetat-Transaminase): Enzym, das in der Leber bestimmte Stoffwechselprozesse ermöglicht. Die AST wird aus geschädigten Leberzellen (z.B. durch Virushepatitis) vermehrt freigesetzt und ist dann mit erhöhten Werten im Blut nachweisbar. Die AST kommt auch im Muskel vor.

Aszites Bauchwassersucht, Ansammlung von Gewebeflüssigkeit in der Bauchhöhle (z.B. als Folge einer Leberzirrhose)

Autoimmuncholangiopathie Erkrankung der Gallengänge innerhalb und außerhalb der Leber infolge auto-immunologischer Prozesse

Autoimmuncholangitis Entzündung der Gallengänge innerhalb der Leber durch eine Autoimmunerkrankung. Verlauf und Behandlung wie PBC, allerdings können hier die antimitochondrialen Antikörper (AMA) fehlen; wird dann auch als AMA-negative PBC bezeichnet.

Autoimmunerkrankung Überbegriff für Erkrankungen, bei denen das Immunsystem körpereigenes Gewebe angreift

Autoimmune Hepatitis (AIH) akute oder chronische Entzündung der Leberzellen, die durch das eigene Immunsystem bedingt ist. Fortschreiten der Erkrankung bis zur Leberzirrhose oder Leberzellkrebs

Diagnostik durch Bestimmung verschiedener Autoantikörper (ANA, SMA, anti-LKM, ANCA, anti-SLA/LP) im Blut, Leberbiopsie und weitere Befunde und Kriterien. Die Ursachen sind nicht abschließend geklärt. Vermutet wird eine Kombination aus genetischer Veranlagung und zusätzlichen Auslösern (z.B. Infektionen, Gifte, Schwangerschaft), welche zum Ausbruch der Erkrankung führen; Frauen sind häufiger betroffen.

Behandlung mit Immunsuppressiva (Medikamente, die das Immunsystem dämpfen; Predniso(lo)n, Budesonid; in Kombination Azathioprin), teilweise lebenslange Behandlungsdauer. In einigen Fällen ist eine Lebertransplantation notwendig.

Autoimmun-Überlappungssyndrome Overlap-Syndrome, kombinierte Krankheitsbilder von zwei Erkrankungen aus dem autoimmunen Formenkreis; siehe auch Autoimmunhepatitis (AIH), Primär biliäre Cholangitis (PBC) oder Primär sklerosierende Cholangitis (PSC)

B

Begleithepatitis Entzündung der Leber als Folge einer Infektion eines anderen Organs

benigne gutartig

Biliäre Atresie Gallengangatresie; Fehlbildung bei Neugeborenen mit Verschluss (Atresie) der Gallenwege

Bilirubin gelber Gallenfarbstoff, Abbauprodukt des Hämoglobins. Kann bei akuten oder chronischen Lebererkrankungen im Blut ansteigen und sich als „Gelbsucht“ (Ikterus) äußern. Bilirubin kann u. a. auch bei der Stoffwechselstörung Morbus Meulengracht (Gilbert-Syndrom), bei Hämolyse (Blutzerfall) oder Galleabflussstörungen erhöht sein.

Bindegewebe Gewebe, das Körperorgane umhüllt, durchzogen von Nerven und Blutgefäßen, welche die Organe versorgen

Biopsie (Punktion) Entnahme von Gewebe oder Zellen aus Körperorganen (z. B. der Leber) mit einer Hohlnadel zur mikroskopischen Untersuchung

Blutgerinnung als Schutzmechanismus gegen Blutverluste gerichteter körpereigener Vorgang, bei dem flüssiges Blut erstarrt

Body-Mass-Index BMI = Richtmaß zur Bewertung des Verhältnisses zwischen Körpergewicht und Größe eines Menschen. Berechnung: Gewicht in Kilogramm geteilt durch Größe in Metern und nochmals geteilt durch Größe in Metern. Beispiel bei einem 2 m großen Menschen, der 100 kg wiegt: $100/2,00/2,00 = \text{BMI } 25$

Breakthrough Nach anfänglichem Ansprechen einer antiviralen Therapie kommt es im Therapieverlauf zu einem erneuten Virenanstieg (Durchbruch).

Budd-Chiari-Syndrom Verschluss der Lebervenen durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) führt zu Durchblutungsstörungen. Im akuten Verlauf schmerzhafte Lebervergrößerung, Bauchwassersucht (Aszites) bis hin zum Leberversagen.

Vielfältige Ursachen einschließlich Pyrrolizidinalkaloidhaltiger pflanzlicher Mittel, Tees und Kräuter, Infektionen, bösartiger Erkrankungen und als Folge deren medikamentöser Behandlung. Lebertransplantation ist Therapieoption. Chronische, mildere Verlaufsform führt zu erhöhtem Blutdruck im Leberkreislauf (portale Hypertension) und in der Folge zur Leberfibrose. Behandlung mit Antikoagulantien (Blutgerinnungshemmern).

Byler-Syndrom vererbare Erkrankung, Störungen von Galleproduktion und -abtransport, ohne Transplantation überleben nur wenige Kinder länger als zehn Jahre.

C

Caroli-Syndrom Erweiterung der Gallengänge innerhalb der Leber als Fehlbildung bei gleichzeitiger Vermehrung des Bindegewebes mit möglicher Lebervernarbung

Child-Pugh-Score Einteilung des Schweregrads der Leberzirrhose und der damit verbundenen Prognose. Child Pugh A (Frühstadium) bis Child-Pugh C (fortgeschrittenes

Stadium). Der Score berücksichtigt fünf Aspekte: INR (Gerinnungswert), Bilirubin, Albumin, Aszites und hepatische Enzephalopathie.

Cholangitis Entzündung der Gallengänge, die zu einer Behinderung des Galleabflusses führt. Beschwerden: Fieber, Schüttelfrost, dunkler Urin. Typische Erscheinung der Autoimmunerkrankungen PSC (Primär sklerosierende Cholangitis) und PBC (Primär biliäre Cholangitis). Auch bakterielle Ursache möglich.

Cholangiozelluläres Karzinom (CCC) Bösartiger Tumor der Gallengänge innerhalb und/oder außerhalb der Leber. Gehäuftes Auftreten, z. B. bei PSC und anderen chronischen Lebererkrankungen. Beschwerden treten meist erst im fortgeschrittenen Stadium auf. In Frühstadien operative Entfernung möglich.

Cholestase Gallestau; gestörter Gallefluss bei zahlreichen Leber- und Gallenwegserkrankungen, unzureichende Gallebildung in der Leber oder vermindertem Galleabfluss über die Gallengänge innerhalb und/oder außerhalb der Leber.

Chronisch langsam verlaufend, sich allmählich entwickelnd (Gegensatz akut)

COVID-19 Erkrankung durch Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV2. Neben Schäden in der Lunge, Niere, Gehirn und Herzmuskel sowie anderen Körperstrukturen wurden auch Mitreaktionen und ggf. Schädigungen der Leber beobachtet. Der wechselseitige Einfluss von COVID-19 und Lebererkrankungen wird weiter untersucht und ist bei leichten Lebererkrankungen noch unklar. Bei Zirrhose/ Leberzellkrebs steigt das Risiko schwerer COVID-19-bedingter Lungenerkrankungen, zudem ist eine Dekompensation der Zirrhose bis hin zum Leberversagen möglich. Schutzimpfungen sind verfügbar und empfohlen. Dieser Abschnitt (Juni 2021) kann durch neue Erkenntnisse und Entwicklungen ggf. überholt sein, wenn Sie ihn lesen.

Crigler-Najjar-Syndrom Gelbsucht bei Neugeborenen infolge eines genetischen Defektes der Konjugation des gelben Blutfarbstoffs (Bilirubin) in der Leber

CT Computertomographie, Röntgenuntersuchung, bei der Schichtbilder von Organen erstellt werden

D

dekompensiert hier: Fehlfunktionen der Leber können nicht mehr ausgeglichen werden, meist bei fortgeschrittenen Erkrankungsstadien der Leberzirrhose, seltener bei akutem Leberversagen

Diabetes mellitus Zuckerkrankheit mit Glukoseverwertungsstörung und erhöhten Blutzuckerwerten. Beim seltenen Typ 1 Folge eines Insulinmangels durch Zerstörung der insulinproduzierende Beta-Zellen in der Bauchspeicheldrüse. Beim häufigen Typ 2 Insulinresistenz (abgeschwächte Insulinwirkung) meist bei Übergewicht.

Diagnose Beurteilung über das Vorliegen oder den Zustand einer Erkrankung auf der Grundlage von Beobachtungen und Untersuchungen

Diagnostik Untersuchungen, die der Feststellung oder dem Ausschluss einer Krankheit dienen

DILI, Drug Induced Liver Injury Sammelbegriff für arzneimittelbedingte Leberschäden. Mögliche Ursachen sind Überdosierungen, Wechselwirkungen, Qualitätsmängel der Medikamente oder seltene, im Einzelfall unvorhersehbarer Arzneimittelschaden trotz normaler Einnahme (idiosynkratisches DILI).

DRESS-Syndrom DRESS = Drug Rash with Eosinophilia and Systemic Symptoms; schwere Arzneimittelreaktion mit Hautausschlag, Anstieg der eosinophilen weißen Blutkörperchen und systemischen Symptomen (Fieber, erhöhte Leberwerte, Beteiligung von Herz, Lunge und Nieren)

Dubin-Johnson-Syndrom Gelbsucht durch genetisch bedingte Sekretionsstörung von konjugiertem gelbem Blutfarbstoff (Bilirubin) aus der Leberzelle in die Gallengänge

Duktopenie-Syndrom Reduktion oder Verlust der Gallengänge innerhalb der Leber, Ursachen umfassen Medikamente, Virusinfektionen und Veränderungen der Leberarterie. Siehe auch Vanishing Bile Duct Syndrome.

E

Echinokokkose parasitäre Bandwurmerkrankung der Leber (insbesondere Hunde- oder Fuchsbandwurm)

Eisenspeicherkrankheit siehe Hämochromatose

Eisenüberladung siehe Hämochromatose

Elastographie (z. B. „FibroScan“ oder „ARFI“). Nicht invasive Untersuchungsmethode der Leber, bei der mittels einer speziellen Ultraschalltechnik (Elastographie) mechanische Impulswellen erzeugt werden, um so die Steifigkeit der Leber zu messen. Je vernarbter die Leber ist, desto höher sind die Werte für die Steifigkeit.

Embryonales Rhabdomyo-Sarkom Seltener bösartiger Lebertumor, tritt meist im Kindesalter auf. Der Begriff „embryonal“ bezieht sich auf die Art des Gewebes und bedeutet nicht, dass der Tumor bereits während der Embryonalentwicklung entstanden ist.

Endoskopie Untersuchung von Körperhöhlen und Hohlorganen (unter Verwendung eines Endoskops = optisches Instrument mit Lichtquelle und Spiegelvorrichtung, heute mit elektronischem Chip) mit der Möglichkeit kleiner operativer Eingriffe und Gewebeprobenentnahmen unter Sichtkontrolle

Enzyme Eiweißstoffe im menschlichen Körper mit Aufgaben im Stoffwechsel

Enzephalopathie siehe Hepatische Enzephalopathie

Epo/Epoetin/Erythropoetin Wachstumsfaktor für die Bildung roter Blutkörperchen während der Blutbildung, insbesondere nach Blutverlust und bei höherem Bedarf wie z. B. in großen Höhen mit vermindertem Sauerstoffdruck. Heute auch gentechnisch hergestelltes Medikament, das zur Besserung einer Anämie (Blutarmut) eingesetzt wird – oder verbotenerweise zum Doping.

Erythrozyten rote Blutkörperchen

extrahepatisch nicht die Leber betreffend, außerhalb der Leber (Gegensatz: hepatisch)

extrahepatische Manifestationen Krankheitszeichen außerhalb der Leber. Durch eine Lebererkrankung werden hier andere Organe im Körper geschädigt (z. B. Niere), oder es kommt zu anderen Symptomen bzw. Beeinträchtigungen (z. B. Depressionen).

F

Fatigue krankhafte bzw. inadäquate Müdigkeit, Erschöpfung und Leistungsschwäche

Fibromyalgie chronische, nicht entzündliche Erkrankung ungeklärter Ursache, charakterisiert durch einen allgemeinen Schmerz der Weichteile

Ferritin Eiweiß, das für die Speicherung von Eisen wichtig ist. Die Ferritinmessung im Blut zeigt die Eisenvorräte im Körper an. Zu hohe Ferritinwerte können auf eine Hämochromatose hinweisen, sind aber auch bei Entzündung und Fettleber zu finden. Niedrige Werte zeigen einen Eisenmangel an.

Fettleber vermehrte Fetteinlagerung in den Leberzellen; Unterscheidung von alkoholischer Fettleber (AFL) und nicht-alkoholischer Fettleber (NAFL).

NAFL: Ursachen: häufig Übergewicht/Adipositas und Insulinresistenz/Diabetes mellitus in Industrieländern bzw.

Mangelernährung in Entwicklungsländern; seltener andere Ursachen wie Medikamente, Giftstoffe oder Stoffwechselerkrankungen. Diagnostik durch Erhebung der Vorgeschichte, BMI (Body-Mass-Index), Laborwerte und Ultraschalluntersuchung bzw. Punktion der Leber.

AFL: alkoholbedingte Fettleber, siehe Alkohol-Leber, ASH
Therapie der Fettleber: jeweils Behandlung der Ursachen (z.B. Übergewicht, Bewegungsarmut, Fehlernährung, übermäßiger Alkoholkonsum) oder Grundkrankheit. Medikamente gegen Fettlebererkrankungen befinden sich in Erforschung.

Risiken: möglicher Übergang der Fettleber in eine Fettleber-Hepatitis, eine Leberzirrhose und ein Leberzellkarzinom; erhöhte Risiken auch für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und etwas häufigere Krebserkrankungen außerhalb der Leber

Fettleber-Hepatitis Fettleber mit Entzündungszeichen. Zu unterscheiden sind die nicht-alkoholische Fettleber-Hepatitis (NASH, nicht-alkoholische Steatohepatitis) von der alkoholischen Fettleber-Hepatitis (ASH, alkoholische Steatohepatitis). Möglicher Übergang in Leberzirrhose und Leberzellkarzinom.

Siehe auch Adipositas, Alkohol-Leber und Fettleber.

Fettstuhl Erhöhter Fettgehalt im Stuhl infolge einer Fettverdauungsstörung. Tritt meist als Folge von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und des Dünndarms auf, selten auch als Begleiterscheinung einer Cholangitis; oft in Kombination mit einem Lipase-Mangel (Mangel an Fett spaltenden Enzymen).

Fibrosarkom bösartiger Weichteiltumor der Leber

FibroScan siehe Elastographie

Fibrose Vermehrte Bildung von Bindegewebe, meist infolge einer chronischen Leberentzündung. Die Fibrose kann eine Vorstufe der Leberzirrhose sein und dann die Funktion der Leber beeinträchtigen.

Fibrosegrad/Fibrosestadium Ausmaß der Fibroseveränderungen und damit von Struktur und Architektur der Leber (Grad der Vernarbung)

Flapping tremor neuromuskuläre Störung; unwillkürliches Zittern der Hände, vor allem bei ausgestreckten Armen; Begleiterscheinung der hepatischen Enzephalopathie

Fokal noduläre Hyperplasie (FNH) Gutartiger Knoten in der Leber mit hyperplastischen Leberzellen, zentraler Narbe und umgebendem Bindegewebe. Frauen häufiger betroffen als Männer; Kontrazeptiva werden als Ursache diskutiert. Operative Entfernung größerer Knoten, die Beschwerden verursachen. Zu unterscheiden von der nodulär regenerativen Hyperplasie.

fulminant plötzlich beginnende Erkrankung, heftig und schnell verlaufend

G

Galle von den Leberzellen in die Gallengänge ausgeschiedene Flüssigkeit (enthält u. a. Bilirubin, Gallensäuren, Eiweiße und Cholesterin)

Gallenblase Sammelort für die von der Leber abgesonderte Galle

Gallengang siehe Gallenwege

Gallengangsentzündung siehe Cholangitis

Gallengangskarzinom vgl. Cholangiozelluläres Karzinom

Gallenkolik heftige, krampfartige, schubweise auftretende Schmerzen im rechten Oberbauch; Ursache: meist Abgänge von Gallensteinen

Gallensteine in Gallenblase oder in den Gallengängen gebildete Steine aus Kristallen unterschiedlicher Zusammensetzung. Beschwerden entstehen bei Steinabgängen durch die teilweise engen Gallengänge. Kann in eine Gallengang- oder Gallenblasenentzündung münden. Behandlung durch

Entfernung der Gallenblase, Steinauflösung/-zertrümmerung oder endoskopische Steinentfernung.

Gallenwege Galle transportierendes Röhrensystem innerhalb und außerhalb der Leber

Gamma-GT (GGT, γ -GT = γ -Glutamyl-Transferase) Leberenzym, GGT-Erhöhungen können auf das Vorliegen einer Lebererkrankung (sowie u. a. auf Erkrankungen der Gallenwege) hinweisen.

Gastroenterologie Lehre von den Krankheiten des Magens und Darms

Gastroskopie Magenspiegelung

Genotyp Einteilung, z. B. von Viren, nach ihrem Erbmateriale. Bei Hepatitis B und C ggf. Einfluss des Virus-Genotyps auf die Wahl der Medikamente und des Therapieerfolgs. Bei Hepatitis E Einfluss auf Erkrankungsverlauf und Ansteckungswege.

Gilbert-Syndrom siehe Meulengracht-Syndrom

GOT siehe AST

GPT siehe ALT

Grading Einteilungssystem für den Entzündungsgrad der Leber; Beurteilung durch feingewebliche Untersuchung (nach Biopsie)

Ergänzend dazu: Staging (Grad der Vernarbungs-Prozesse der Leber)

Granularzelltumor seltener, gutartiger Lebertumor

Granulomatöse Hepatitis herdförmige Ansammlung von Entzündungszellen in der Leber unterschiedlicher Ursachen; Leberentzündung mit kleinen Zellknötchen (Granulomen) aus mononukleären Zellen in der Leber

H

HAI-Score histologischer Aktivitätsindex zur Einteilung der entzündlichen Aktivität der Leber

Häma/Hämo- Vorsilbe für Blut

Hämangioendotheliom seltener, bösartiger und von Gefäßstrukturen ausgehender Lebertumor

Hämangiom häufiger, gutartiger und von Blutgefäßen ausgehender Lebertumor

Hämatologie Lehre von den Bluterkrankungen

Hämochromatose Eisenspeicherkrankheit. Die genetisch (vererbte) Form der Eisenspeichererkrankung entsteht durch gesteigerte Eisenaufnahme im Dünndarm und Eisenüberladung verschiedener Organe. Kann unbehandelt in eine Leberzirrhose und/oder Leberzellkarzinom führen. Behandlung durch Aderlass.

Die erworbene (sekundäre) Eisenüberbeladung entsteht meist durch gesteigerte Eisenfreisetzung bei verstärktem Abbau von roten Blutkörperchen (Hämolyse) oder durch vermehrte Eisenzufuhr als Folge von vielfachen Bluttransfusionen. Neben der Leber wird hier häufig auch das Herz geschädigt. Behandlung durch Medikamente, die Eisen binden und über Urin oder Stuhl ausscheiden.

Hämoglobin Farbstoff der roten Blutkörperchen. Wichtige Aufgabe des Hämoglobins ist der Transport von Sauerstoff.

Hämangiom gutartiger Tumor, der aus Blutgefäßen besteht („Blutschwamm“)

Hämosiderose früher auch als Begriff für die nicht vererbte (sekundäre) Hämochromatose benutzt; heute benutzt, um zu beschreiben, ob in Geweben und Zellen vermehrt Eisen vorkommt (z. B. bei den feingeweblichen Ergebnissen einer Leberpunktion)

HAV Hepatitis-A-Virus

HBV Hepatitis-B-Virus

HCC hepatozelluläres Karzinom (Leberzellkarzinom, Leberzellkrebs)

HCV Hepatitis-C-Virus

HDV Hepatitis-D-Virus

HEV Hepatitis-E-Virus

HELLP-Syndrom H = Hämolyse (Zerfall der roten Blutkörperchen), EL = erhöhte Leberwerte, LP= Low Platelets (niedrige Blutplättchen = Thrombozyten): schwere Komplikation in der Spätschwangerschaft mit Lebererkrankung, Zerfall der roten Blutkörperchen (Hämolyse), erhöhtem Bilirubin und Transaminasen und Mangel an Blutplättchen (Thrombopenie). Lebensbedrohlicher Verlauf möglich. Therapie durch rasche Entbindung.

Hepar altgriechischer Name der Leber

Hepatische Enzephalopathie (HE) Funktionsstörung des Gehirns als Folge schwerer akuter oder chronischer Lebererkrankungen. Durch die eingeschränkte Leberfunktion können Giftstoffe ins Gehirn gelangen. Erste Symptome sind Müdigkeit, Konzentrationsstörungen. Bei weiterem Verlauf Stimmungsschwankungen, Depressionen und Aggressionen, Probleme mit Zahlen, unklares Schriftbild, Verwechslung von Alltagsgegenständen, Apathie bis hin zum Koma. Grundsätzlich rückbildungsfähig. Therapie durch Abklärung und Eindämmung von Ursachen. Medikamentöse Behandlung mit Lactulose, Rifaximin und/oder L-Ornithin-L-Aspartat möglich. Im fortgeschrittenen Stadium ist Lebertransplantation eine Option.

Hepatitis Sammelbegriff für verschiedene akute und chronische Formen entzündlicher Lebererkrankungen durch Viren, Bakterien, autoimmune Störungen, Alkohol, Arzneimittel, pflanzliche Mittel, nahrungsergänzende Mittel und Gewerbetoxine

Hepatitis A akute Leberentzündung durch das Hepatitis-A-Virus, fäkal-orale Übertragung, sehr selten akutes Leberversagen, kein chronischer Verlauf. Vorbeugende Impfung möglich. Sicherung der Diagnose bei Nachweis von anti-HAV-IgM im Blut.

Hepatitis B akute und chronische Leberentzündung durch das Hepatitis-B-Virus bei Übertragung durch Blut

und andere Körperflüssigkeiten, ausschließlich von Mensch zu Mensch. Selten akutes Leberversagen, bei chronischem Verlauf mögliche Entwicklung zur Leberzirrhose und zum Leberzellkarzinom. Serologische und molekular-biologische Diagnostik mit verschiedenen Markern: HBsAg, anti-HBs, anti-HBc-IgM, anti-HBc-IgG, HBeAg, anti-HBe, HBV-DNA (PCR). Medikamentöse Behandlung bei chronischer Hepatitis B hat das Ziel, die Virusvermehrung zu unterdrücken und das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern. Derzeit keine heilende Therapie; an neuen Medikamenten wird geforscht (Stand 2021). Vorbeugende Impfung möglich.

Hepatitis C akute und in der Mehrzahl chronisch verlaufende Leberentzündung durch das Hepatitis-C-Virus, mögliche Ursache von chronischer Hepatitis, Leberzirrhose und Leberzellkarzinom. Verschiedene Genotypen, Übertragung von Mensch zu Mensch hauptsächlich über den Blutweg. Serologische und molekularbiologische Diagnostik mit verschiedenen Markern: anti-HCV-IgM, anti-HCV-IgG, HCV-RNA (PCR). Eine Therapie mit antiviralen Medikamenten führt heute fast immer zur dauerhaften Heilung der Infektion. Ein Schutzimpfstoff konnte bisher nicht entwickelt werden, und wiederholte Infektionen sind möglich, da es auch nach Ausheilung keine natürliche Immunität gibt.

Hepatitis D Vorkommen nur bei Patienten mit Hepatitis B. Zusätzliche Diagnostik im Serum durch anti-HDV-IgG, anti-HDV-IgM und HDV-RNA (PCR). Kann den Verlauf der Hepatitis B verschlechtern und schneller zur Zirrhose führen. Antivirale Behandlung ist möglich. Indirekter Schutz durch Hepatitis-B-Impfung.

Hepatitis E Akute Leberentzündung durch das Hepatitis-E-Virus, fäkal-orale Übertragung sowie durch Tiere (z. B. Haus- und Wildschweine) möglich. Verlauf häufig ähnlich wie Hepatitis A. Serologische Diagnostik bei Nachweis von anti-HEV-IgM. Für Schwangere und chronisch Leberkranke gefährlich. Neurologische und andere extrahepatische

Komplikationen sind möglich. Beim in Europa verbreiteten Genotyp 3 werden in einigen Fällen auch chronische Verläufe bei Immunschwäche beobachtet (z.B. Organtransplantierte, HIV). Keine Impfung in Europa verfügbar; ein Impfstoff gegen den Hepatitis-E-Genotyp 1 existiert in China. In schweren akuten bzw. chronischen Fällen antivirale Behandlung mit Ribavirin möglich (off-label, nicht für Hepatitis E zugelassen).

Hepatologie Lehre von der Leber, ihrer Funktion und ihren speziellen Erkrankungen; Spezialgebiet der Gastroenterologie

Hepatomegalie Lebervergrößerung

Hepatopulmonales Syndrom Lungenfunktionsstörung auf Grundlage einer fortgeschrittenen Lebererkrankung mit Erniedrigung der Sauerstoffkonzentration im Blut

Hepatorenales Syndrom Nierenversagen bei schwerer akuter oder chronischer Lebererkrankung

Hepatosplenomegalie Vergrößerung von Leber und Milz

Hepatozelluläres Adenom gutartiger, aus modifizierten Leberzellen bestehender Lebertumor. Die Entstehung durch langjährige Einnahme von oralen Kontrazeptiva wird diskutiert. Manchmal Operationsindikation wegen Blutungsrisiko. Bei Größenwachstum wegen Entartungsgefahr ggf. auch operative Entfernung.

Hepatozelluläres Karzinom siehe Leberzellkarzinom

Hepatozyten Leberzellen

Histologie Lehre vom Gewebefenaufbau der Körperorgane

HIV (Humanes Immunschwäche Virus) Virus, das zur Immunschwächekrankheit Aids führt. Übertragung hauptsächlich über Blut und Samenflüssigkeit. Medikamente können die Vermehrung von HIV hemmen und den Ausbruch von Aids verhindern bzw. verzögern. Bei gleichzeitiger HIV-Infektion kann der Verlauf einer Virushepatitis

ungünstiger sein. Schwerere Akutverläufe und häufigere Chronifizierung von Hepatitis B, C und D.

hyper- Vorsilbe „über-“

hypo- Vorsilbe „unter-“

I

Ikterus (Gelbsucht) Verfärbung der Haut und des Augenweißes durch erhöhtes Bilirubin. Mögliche Ursachen sind akute und chronische Lebererkrankungen, Aufstau der Galle, schwere Hämolyse (Blutzerfall) oder die Stoffwechselstörung Morbus Meulengracht.

i. m. intramuskulär = in den Muskel (mit Spritzen), z. B. zur Schutzimpfung

Immunsystem körpereigenes Abwehrsystem gegen Krankheiten mit der Eigenschaft, Fremdsubstanzen zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu aktivieren

Indikation Grund zur Anwendung bestimmter diagnostischer oder therapeutischer Maßnahmen

Immunsuppression Unterdrückung des Immunsystems; Anwendung bei Entzündungen (z. B. Autoimmunhepatitis) oder Abstoßungsreaktionen (z. B. Transplantat), die durch das eigene Immunsystem ausgelöst werden

Infektion Eindringen und Vermehrung von Krankheitserregern (z. B. Viren oder Bakterien) in den bzw. im Körper

inflammatorisch entzündlich

Inkubationszeit Zeitraum zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit bzw. Nachweis einer Infektion

INR = International Normalized Ratio Ermittlung der Blutgerinnung nach einem weltweiten Standard, hat den alten „Quick“-Wert abgelöst. Da viele Gerinnungstoffe in der Leber hergestellt werden, ist die Blutgerinnung bei schwerer Leberfunktionsstörung beeinträchtigt, d.h. der INR-Wert steigt, der Quick sinkt.

Interferon/IFN körpereigener Botenstoff, der zur Abwehr von Fremdstoffen bzw. Infektionserregern gebildet wird. Biotechnologisch hergestelltes Interferon wird in Einzelfällen noch zur Behandlung chronischer Hepatitis-B- und -D-Infektionen eingesetzt. Bei Hepatitis C ist Interferon seit 2015 durch neuartige antivirale Medikamente verzichtbar geworden und nicht mehr empfohlen.

invasiv Untersuchungsmethoden, die mit einem Eindringen in den Körper verbunden sind (z. B. eine Biopsie)

In-vitro-Studien Studien im Reagenzglas

In-vivo-Studien Studien an Tier und Mensch

i. v. intravenös = in die Vene (z. B. mit Spritzen oder Infusionen)

Inzidenz siehe Morbidität

K

Klatskin-Tumor bösartiger Gallengangstumor der Leberpforte

Koinfektion gleichzeitig bzw. zusätzlich vorhandene Infektionserkrankung, z. B. Hepatitis C und HIV, Hepatitis B und C etc. Oft schwerere Verläufe und komplexere Behandlung als bei Einzelinfektionen, da die Therapie auf die zusätzlichen Infektionen mit abgestimmt sein muss.

Koloskopie Dickdarmspiegelung

kompensiert Die Leber ist trotz Erkrankung in der Lage, ihre Aufgaben (noch) zu erfüllen. Gegenteil: dekompenziert.

Kontraindikation (Gegenanzeige) Begründung, warum eine Therapie nicht durchgeführt werden sollte

Kryoglobulinämie Kryoglobuline sind Antikörper, die bei Kälte unlöslich und bei Wärme löslich sind. Der Nachweis von Kryoglobulinen ist häufig mit Gefäßentzündungen (Vaskulitis) assoziiert. Mögliche Symptome sind u. a. Gelenkschmerzen und Kälteempfindlichkeit. Die Kryoglo-

bulinämie kann z.B. als Begleitphänomen bei Hepatitis C auftreten und mit Heilung der Infektion zurückgehen bzw. verschwinden.

Kwashiorkor Eiweißmangelernährung bei Kindern, mit möglicher Fettleber als Begleiterkrankung

L

Lactulose Zweifachzucker aus D-Galactose und Fructose, der bei Hepatischer Enzephalopathie eingesetzt wird; Wirkmechanismus über beschleunigte Verdauungsvorgänge und Reduktion ammoniakbildender Darmbakterien

LAL-D Lysosomale saure Lipase-Defizienz. Erbliche Stoffwechselerkrankung mit krankhafter Fettspeicherung. Bei Auftreten im Kleinkindesalter (Wolman-Variante) lebensgefährliche Erkrankung, unbehandelt mit schlechter Prognose. Fast alle unbehandelten Wolman-Kinder sterben im ersten Lebensjahr. Bei späterem Auftreten Risiken für Leberzirrhose und Schäden an Herz und Gefäßen (Cholesterin-Ester-Speicher-Erkrankung = CESD-Variante). Eine Behandlung mit einer Enzymersatztherapie ist möglich.

Laparoskopie Bauchspiegelung: minimalinvasiver Eingriff, bei dem der Bauchraum durch den Einsatz optischer Instrumente betrachtet und unter Sicht Gewebeproben entnommen werden können; es entstehen nur kleine Narben, während bei der Laparotomie ein größerer Bauchschnitt erfolgt.

Laparotomie Bauchschnitt, der die Bauchhöhle bei einem chirurgischen Eingriff eröffnet; verschiedene Schnittführung je nach Art des Eingriffs

Leberabszess abgegrenzte Eiteransammlung in der Leber; verursacht vorwiegend durch Bakterien oder andere Erreger; medikamentöse Behandlung oder chirurgische

Entfernung; mögliche Komplikationen: Sepsis, Bauchfellentzündung

Leberadenom siehe hepatozelluläres Adenom

Leberdystrophie wurde früher als Synonym für das akute Leberversagen benutzt, heute unüblich

Leberfibrose siehe Fibrose

Lebergranulom siehe granulomatöse Hepatitis

Leberhämatom Blutungsareal („Bluterguss“) innerhalb der Leber; meist verursacht durch äußere Gewalteinwirkung; heilt in der Regel von selbst aus

Leberhautzeichen Hautveränderungen, die auf Lebererkrankungen (insbesondere Zirrhose) hinweisen: Lebersternchen (Spider naevi), rote Handflächen (Palmarerythem), Lackzunge (auch Erdbeertzunge; hochrote Verfärbung), Weißnägel (Verfärbung von Finger- und Fußnägel) u. a.

Leberinfarkt Schädigung der Leber durch Minderdurchblutung bei Gefäßverschluss im Bereich der Leberarterie

Leberinsuffizienz Verlust mehrerer oder aller Leberfunktionen

Leberkarzinom siehe Leberzellkarzinom

Leberläppchen Lobuli hepatis: 1,5–2 mm große, aus Leberzellen bestehende strukturelle Einheiten der Leber

Lebermetastasen Tumorabsiedlungen in der Leber, ausgehend von Tumoren anderer Organe wie Speiseröhre, Magen, Dünn-, Dick- und Enddarm, Bauchspeicheldrüse, Gallenwege, Lungen, Prostata und Nieren

Leberparenchym die Masse der Leberzellen, die die spezifischen Funktionen der Leber verrichten, im Unterschied zu Bindegewebszellen und Nerven in der Leber

Lebertumoren gut- und bösartige Raumforderungen, die in der Leber entstehen; im Gegensatz zu Lebermetastasen, die Absiedlungen von Tumoren außerhalb der Leber sind

Leberverfettung Vorstufe der Fettleber

Leberversagen, akutes schwere Leberfunktionsstörung durch massiven Untergang von Leberzellen, Rückbildung möglich, ansonsten transplantationspflichtig
Vielfältige Ursachen einschließlich Hepatitis A–E, zahlreiche andere Viren (Epstein-Barr, Zytomegalie, Herpes simplex, Varizella Zoster u. a.), autoimmune Lebererkrankungen, chemisch definierte Arzneimittel, pflanzliche und nahrungsergänzende Mittel, Gewerbetoxine, genetische, metabolische und vaskuläre Lebererkrankungen, Knollenblätterpilzvergiftung, akute Schwangerschaftsfettleber, HELLP-Syndrom.

Leberversagen, chronisch Einschränkung der Leberfunktion als Folge chronischer Lebererkrankungen, meist im Endstadium (Zirrhose)

Davon abzugrenzen das chronische Leberversagen bei chronischen Lebererkrankungen, meist im Endstadium.

Leberwerte Sammelbegriff für bestimmte Enzyme im Blut. Erhöhte Leberwerte können auf eine Lebererkrankung hinweisen. Zu den Leberwerten zählen u. a. die Transaminasen GOT (AST) und GPT (ALT), Gamma-GT und alkalische Phosphatase (AP).

Leberzelladenom siehe hepatozelluläres Adenom

Leberzellkarzinom (siehe auch HCC) bösartiger, in der Leber entstandener Tumor im Gegensatz zu Lebermetastasen (Absiedelungen eines Tumors aus anderen Organen). Mögliche Folge zahlreicher chronischer Lebererkrankungen, meist vergesellschaftet mit einer Leberzirrhose. Risikofaktoren auch genetisch bedingte Lebererkrankungen und Belastung durch Aflatoxin, chronische Hepatitis B und C, nicht-alkoholische Steatohepatitis, u. a. Therapieentscheidung nach Staging: operative Tumorentfernung, Chemo-Embolisation und andere lokal-ablative Verfahren, systemische Behandlung mit Signalhemmern bzw. Immuntherapien, Leberteilentfernung und Lebertransplantation.

Leberzirrhose knotiger, bindegewebiger Umbau der Leber als Folge einer chronischen Lebererkrankung unterschiedlicher Ursachen: Alkohol und andere Toxine, chemisch definierte Arzneimittel, pflanzliche Mittel, Fettleber-Hepatitis, chronische Hepatitis B, C, D oder E, PBC (Primär biliäre Cholangitis), PSC (Primär sklerosierende Cholangitis), Autoimmune Hepatitis (AIH), genetisch bedingte Lebererkrankungen einschließlich Alpha-1-Antitrypsinmangel, Hämochromatose, Morbus Wilson und andere Faktoren. Komplikationen: Bauchwassersucht (Aszites), Gelbsucht (Ikterus), Blutungen aus Venenerweiterungen der Speiseröhre (Ösophagusvarizenblutung), hepatische Enzephalopathie, Nierenversagen (hepatorenales Syndrom), Lungenversagen (hepatopulmonales Syndrom), Leberzellkarzinom. Stadieneinteilung (A – C) nach Child-Pugh mit schlechter Prognose im Stadium C. Lebertransplantation bei erheblicher Funktionseinschränkung.

Leberzysten flüssigkeitsgefüllte Hohlräume in der Leber, häufiger Befund, angeboren oder erworben, meist einzelne Zysten. In der Regel harmloser Nebenbefund beim Ultraschall. Seltener sind Zysten Folge einer Echinokokken-Infektion. Bei multiplen Zysten kann noch seltener eine polyzystische Lebererkrankung vorliegen.

Leukozyten weiße Blutkörperchen: dienen der Infektionsabwehr und umfassen Granulozyten, Lymphozyten und Monozyten

Leuko(zyto)penie Mangel an weißen Blutkörperchen

Lichen ruber Knötchenflechte, nicht ansteckend, tritt gehäuft bei HCV-Infektion auf

Lipom seltener, aus Fettzellen bestehender, gutartiger Tumor der Leber

Liposarkom bösartiger, sich aus Fettzellen herleitender Tumor der Leber

Listeriose bakterielle Infektion, mit Beteiligung der Leber durch *Listeria monocytogenes* im Sinne einer akuten Hepatitis

LPAC Low Phospholipid-Associated Cholelithiasis. Seltene Erkrankung mit erhöhter Gallensteinneigung und niedrigen Phospholipiden im Blut. Behandlung mit Ursodeoxycholsäure zur Vorbeugung gegen weitere Gallensteine.

Lupus erythematodes Autoimmunerkrankung (Kollagenose) mit möglicher Leberbeteiligung

M

maligne bösartig

Metabolisches Syndrom eine Kombination aus starkem Übergewicht, Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck und Insulinresistenz (einer der Hauptursachen für Diabetes mellitus Typ 2 und die Fettleber)

Metastasen siehe Lebermetastasen

Metavir Maßeinheit für den Grad der entzündlichen Aktivität und Ausmaß der Fibrose im Lebergewebe (Stadien 0–4 nach Bedossa und Poynard; Anwendung bei Hepatitis C)

Meteorismus Blähungen, die zu einer Anschwellung des Bauches führen können

Meulengracht-Syndrom Auch Gilbert-Syndrom genannt. Angeborene Stoffwechselstörung, bei welcher der gelbe Blutfarbstoff Bilirubin nicht vollständig umgewandelt und ausgeschieden werden kann. Zeitweilige Gelbfärbung der Augen und/oder Haut durch erhöhtes Bilirubin im Blut. Vorkommen bei etwa 5% der Bevölkerung. Üblicherweise harmlos, da keine Organschädigung entsteht und die Lebenserwartung normal ist. Unklarer Zusammenhang mit weiteren Symptomen wie Übelkeit, Antriebsschwäche oder depressiven Verstimmungen. Problematisch bei Verstoffwechslung der Arzneimittel Irinocetan und Atazanavir,

darüber hinaus wird der Einfluss auf den Arzneimittelstoffwechsel inzwischen als unproblematischer eingestuft als früher.

Morbidität Krankheitshäufigkeit bezogen auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe; statistische Größe der Epidemiologie. Die Morbidität ist ein Überbegriff und drückt die Zahl der Erkrankten mit einer bestimmten Krankheit aus. Es kann zwischen Prävalenz (Rate der bereits Erkrankten) und der Inzidenz (Rate der Neuerkrankungen in einem bestimmten Zeitraum, z. B. einem Jahr) unterschieden werden. In der Praxis wird der Begriff Morbidität auch für die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen oder Folgeerkrankungen verwendet oder für die Schwere der Krankheitslast.

Morbus Krankheit

Morbus Wilson genetisch bedingte Kupferspeicherkrankheit der Leber; Beteiligung anderer Organe (z. B. Gehirn) ebenfalls möglich

Mortalität Sterberate. Statistische Größe der Epidemiologie. Die Mortalität beschreibt die Anzahl der Todesfälle bezogen auf eine Population (z. B. Gesamtbevölkerung oder auch eine Gruppe innerhalb der Gesamtbevölkerung, wie z. B. Frauen oder Männer).

Mottenfraßnekrose Zerstörung von Leberparenchymzellen durch Nekrose und Apoptose am Leberläppchenrand (Grenzzonen-Hepatitis)

MRT Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie): strahlungsfreies, bildgebendes Verfahren unter Verwendung von Magnetfeldern mit sehr hoher Auflösung zur Darstellung der Leber und anderer Organe

Mukopolysaccharidosen vererbte Erkrankungen mit möglicher Mitbeteiligung der Leber durch vermehrte Speicherung von Mukopolysacchariden

Mukoviszidose hauptsächlich Lungenerkrankung, genetisch bedingt, mit gestörter Ausscheidung eines zähen Schleims. Leberbeteiligung möglich bis zur Zirrhose

Muskatnussleber siehe Stauungsleber

Myolipom seltener, gutartiger Tumor der Leber, bestehend aus Muskel- und Fettzellen

N

Nachweisgrenze Messwert, der durch ein bestimmtes Messverfahren gerade noch zuverlässig nachgewiesen werden kann

Narbenleber siehe Leberzirrhose

NASH nicht-alkoholische Steatohepatitis (siehe Fettleber-Hepatitis)

Nekrose krankheitsbedingter Untergang/Absterben von Zellen oder Gewebe

Neugeborenen-Ikterus natürliche leichte Gelbfärbung der Haut während der ersten Lebenswoche als Folge eines Blutzerfalls (Hämolyse) und nicht als Folge einer Lebererkrankung; bei unreifen Neugeborenen Risiko einer schweren Gelbsucht mit Hirnschädigung (sog. Kernikterus); abzugrenzen von genetisch bedingten Formen der Gelbsucht (Ikterus)

Neuropathie Nervenschädigung

Non-A-Non-B-Hepatitis Bezeichnung des Hepatitis-C-Virus („nicht Hepatitis A oder B“) vor seiner Entdeckung 1989

Non-Response Nichtansprechen auf eine Behandlung oder Impfung

Nodulär regenerative Hyperplasie Kleinste, aus Leberzellen bestehende gutartige Knötchen in der Leber, möglicherweise durch partielle Minderdurchblutung einzelner Leberläppchen bedingt. Häufig assoziiert mit Krankheiten des rheumatischen Formenkreises. In seltenen Fällen Auftreten als lebertoxischer Arzneimittelschaden. Zu differenzieren von der fokal nodulären Hyperplasie.

Null Response (NR) Vollständiges Versagen einer antiviralen Therapie. Viruslast fällt kaum oder gar nicht ab. Begriffsverwendung vor allem bei der Hepatitis C.

O

Ödem zumeist schmerzlose, nicht gerötete Schwellung durch die Ansammlung wässriger Flüssigkeit (z. B. in Füßen und Beinen)

off-label Einsatz eines Medikamentes bei einer Erkrankung, für die es nicht zugelassen ist

Ösophagusvarizen Speiseröhrenkrampfadern; mögliche Spätfolge der Leberzirrhose durch Pfortaderhochdruck; Gefahr von Blutungen (siehe Ösophagusvarizenblutung)

Ösophagusvarizenblutung häufig lebensbedrohliche Blutung bei Platzen von Ösophagusvarizen (Krampfadern in der Speiseröhre). Symptome: Kreislaufkollaps, Blutbrechen und „Teerstuhl“ (schwarzer Stuhlgang). Notfall. Behandlung im Krankenhaus nötig (mechanische Blutstillung in Kombination mit Blutdrucksenkung).

Onkologie Wissenschaft der Krebserkrankungen (Prävention, Diagnostik, Therapie, Nachsorge von Krebserkrankungen)

Osteopenie Vorstufe der Osteoporose

Osteoporose Abbau der Knochendichte, Frauen nach der Menopause häufiger betroffen; auch mögliche Begleiterscheinungen von bestimmten Stoffwechselerkrankungen und Lebererkrankungen wie der PBC

Overlap-Syndrom (Überlappungssyndrom) kombinierte Krankheitsbilder von zwei Erkrankungen, meist aus dem autoimmunen Formenkreis; siehe auch Autoimmunhepatitis (AIH), Primär biliäre Cholangitis (PBC) oder Primär sklerosierende Cholangitis (PSC)

P

Panarteriitis nodosa Autoimmunerkrankung mit Entzündung der Blutgefäße (Vaskulitis), die zur Schädigung der Gefäßwände führt. Tritt an verschiedenen Organen auf. Gehäuftes Vorkommen bei chronischer Hepatitis C oder B. Bei Befall der Leberarterie möglicher Leberinfarkt mit Verschluss durch Blutgerinnsel.

Pankreas Bauchspeicheldrüse

pathologisch krankhaft

PBC Primär biliäre Cholangitis (alter Name Primär biliäre Zirrhose); Autoimmunerkrankung, bei der zunächst die Gallengänge in der Leber entzündlich zerstört werden. Bei einer Minderheit der behandelten Patienten kommt es im Endstadium zu einer Leberzirrhose. Typische Symptome sind Müdigkeit, Juckreiz, ggf. erhöhtes Osteoporose-Risiko. Diagnose v. a. über erhöhte AMA-Werte (antimitochondriale Antikörper) im Blut, häufig auch AP (alkalische Phosphatase) erhöht. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Behandlung mit Ursodeoxycholsäure, ggf. in Kombination mit Obeticholsäure oder weiteren Substanzen.

PCR = Polymerase Chain Reaction (Polymerase-Kettenreaktion): Verfahren zur Bestimmung der Virenlast und des Genotyps bei Virusinfektionen (z. B. Hepatitis B oder C)

Peg-Interferon siehe Interferon

Peliosis hepatis seltenes gutartiges Auftreten von blutgefüllten Hohlräume in der Leber, wahrscheinlich Folge einer Schädigung des Sinusendothels. Vorkommen bei Tuberkulose und Aids, im Tumorendstadium, unter Behandlung mit anabolen und androgenen Steroiden, oralen Kontrazeptiva, Immunsuppressiva, Zytostatika und überdosiertem Vitamin A. Auch nach Belastung durch Vinylchlorid und dem früher angewandten Röntgenkontrastmittel Thorotrast.

Pericholangitis isolierte Entzündung der kleinen Gallengänge in der Leber. Variante der Primär sklerosierenden Cholangitis bei der chronisch-entzündlichen Darmerkrankung Colitis ulcerosa.

Peritonitis/spontan bakterielle Peritonitis Bauchfellentzündung verschiedener Ursachen, meist in Folge einer Verletzung des Bauchraums; spontan bakterielle Peritonitis: Bauchfellentzündung durch Bakterien ohne mechanische Verletzung des Darms, meist als Komplikation bei Patienten mit Leberzirrhose und Aszites (Bauchwasser)

PFIC siehe Progressive familiäre intrahepatische Cholestase

Pfortader/Portalvene Blutader, die das aus anderen Bauchorganen abfließende Blut zur Leber transportiert

Pfortaderhochdruck/portale Hypertension Das aus dem Darm kommende Blut kann nur erschwert durch die vernarbte bzw. geschrumpfte Leber fließen und verursacht dadurch Überdruck in der Pfortader und eine Milzvergrößerung (Splenomegalie). Es bilden sich Umgehungskreisläufe, d. h., das Blut fließt an der Leber vorbei. Kleinere Venen werden ausgeweitet und es bilden sich Krampfadern – vor allem im Magen (Fundusvarizen) oder in der Speiseröhre (Ösophagusvarizen).

Pfortaderthrombose Verschluss der zur Leber führenden Pfortader durch Blutgerinnsel, Tumoren oder Entzündungen

Porphyrie genetisch bedingte Stoffwechselerkrankung; Störung im Aufbau des roten Blutfarbstoffs, wodurch sich Stoffwechselprodukte in verschiedenen Organen ansammeln können. Je nach Hauptort des Enzymdefektes (Leber vs. Knochenmark) spricht man von hepatischen oder erythropoetischen Porphyrien, welche vererbt werden. Bei der Entstehung der Porphyria cutanea tarda spielen oft noch andere Lebererkrankungen eine Rolle, wie z. B. Hämochromatose, Alkoholleber oder Hepatitis C.

Akute und chronische Verlaufsformen. Manche Porphyriefformen wie die erythroetische Porphyrie können zur Leberzirrhose führen.

Insgesamt selten, teilweise lebensbedrohlich. Verschiedene medikamentöse Behandlungsansätze und Lebensstiladjustierungen je nach Porphyrie-Form. Lebertransplantation als letzter Ausweg bei fortgeschrittener Leberzirrhose.

Für die akute intermittierende Porphyrie ist eine Behandlung mit Givosiran zugelassen.

Prävalenz siehe Morbidität

Progressive familiäre intrahepatische Cholestase (PFIC)

Oberbegriff für mehrere seltene, erbliche Gallenwegserkrankungen, welche insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern, selten auch im jungen Erwachsenenalter auftreten können. Gallestau und erheblicher Juckreiz sind häufige Symptome. Diese Erkrankungen werden unterschiedlich benannt und entweder durchnummeriert (PFIC1 bis 7) oder nach dem ursächlichen Enzymfehler bezeichnet (FIC-1-Defizienz, BSEP-Defizienz, MDR3-Defizienz etc.). Meist schwerer Verlauf mit rascher Leberzerstörung. Neue medikamentöse Therapien insbes. gegen Juckreiz sind in Erforschung bzw. im Zulassungsprozess (Stand: 2021). Lebertransplantation als letzter Ausweg.

prophylaktisch vorbeugend

Protein Eiweiß, bestehend aus Aminosäuren

Pruritus Juckreiz

R

Randomisierung Zufallszuteilung von Patienten in verschiedene Behandlungsgruppen in einer klinischen Studie

Raynaud-Phänomen Durchblutungsstörung der Finger und Zehen

Relapse Rückfall, also das erneute Auftreten einer Erkrankung

Response Ansprechen auf eine Therapie oder Impfung

reversibel umkehrbar, rückbildbar

Rhabdomyosarkom seltener, bösartiger Weichteiltumor der Leber, bestehend aus entartetem Muskelgewebe

Riedel-Lappen schmale Verlängerung des rechten Leberlappens nach unten, harmlose anatomische Variante

Riesenzellhepatitis Vorkommen von Riesenzellen mit Entzündungszeichen in der Leber bei Infektionen durch Toxoplasmose, Herpes-simplex-Viren, Paramyxoviren und andere Virusarten sowie bei unterschiedlichen Lebererkrankungen

RNS/RNA Ribonukleinsäure; Molekül, Träger von Erbinformationen

Rotor-Syndrom genetisch bedingte, meist nur geringfügige Gelbsucht durch Speicherdefekt in der Leberzelle

S

Sarkoidose entzündliche Erkrankung mit kleinen Knötchen insbesondere in Lunge und Lymphknoten; mögliche Mitbeteiligung der Leber in Form von epitheloidzelligen, nicht verkäsenden Granulomen

SARS-CoV-2 siehe COVID-19

s. c. subkutan = unter die Haut (mit Spritzen)

Schockleber bedingt durch mangelnde Sauerstoffversorgung der Leber bei unzureichender Blutzufuhr über die Leberarterie oder reduzierten Abfluss aus der Leber über die Lebervenen; lebensbedrohlicher Zustand bei verzögert eingeleiteter Diagnostik und Therapie

Schwangerschaftscholastase Störung der Gallebildung verursacht Juckreiz und Ikterus (Gelbsucht) vor allem in zweitem und drittem Schwangerschaftsdrittel; Erkrankung

endet mit der Entbindung. Erhöhtes Risiko einer Früh- oder Totgeburt.

Schwangerschaftsfettleber akute Komplikation in der Schwangerschaft. Symptome eines Leberversagens (Schmerzen, Erbrechen, Ikterus, hepatische Enzephalopathie etc.). Sofortige Einleitung der Entbindung. Risiko eines lebensbedrohlichen Verlaufs für Mutter und Kind.

Screening Suche nach einer Krankheit in einer definierten Bevölkerungsgruppe

Sekundär sklerosierende Cholangitis (SSC) Gallenwegserkrankung. Der Befund ähnelt bei Punktion und Bildgebung einer Primär sklerosierenden Cholangitis (PSC), hat jedoch im Gegensatz zur PSC oft einen klar erkennbaren Auslöser. Mögliche Ursachen sind u. a. septischer Schock nach Infektionen, schwere multiple Verletzungen (Polytrauma) oder Verbrennungen, Minderdurchblutung der Gallengänge, z. B. durch Herzinsuffizienz oder Thrombosen infolge von Chemotherapien oder Transplantationen. Schwere Entzündung mit Zerstörung der Gallengänge, rasantes Voranschreiten zu einer biliären Zirrhose möglich. Therapieansätze u. a. Behandlung des Auslösers, endoskopisches Entfernen oder medikamentösen Auflösungen von Schlamm in den Gallewegen und ggf. Lebertransplantation.

Sepsis Blutvergiftung vorwiegend durch Bakterien; Risiko von Multiorganversagen unter Einschluss der Leber bis zum Leberversagen

Sicca-Syndrom trockene Schleimhäute durch verminderten Speichel- oder Tränenfluss

Silymarin Wirkstoff der Mariendistel, dem leberschützende Eigenschaften nachgesagt werden. Nachgewiesen ist eine Wirkung nur bei der Knollenblätterpilzvergiftung.

Sjögren-Krankheit Autoimmunerkrankung unbekannter Ursache, die dem entzündlichen Rheuma zugeordnet wird, Hauptsymptom: Austrocknung der Schleimhäute, wird dann auch Sicca-Syndrom genannt (sicca = trocken).

Sonographie Ultraschall-Untersuchung

Spider Naevi Leberhautzeichen, Lebersternchen; meist bei fortgeschrittener Lebererkrankung; auch bei Schwangerschaft, dann harmlos und nach Entbindung reversibel

Sprue auch Zöliakie genannt, Unverträglichkeit für den Weizenbestandteil Gluten mit Dünndarmerkrankung und möglicher Leberbeteiligung, die unter glutenfreier Diät meist reversibel ist

Staging Einteilung der Fibrosestadien der Leber. Zur Bestimmung ist die Entnahme einer Gewebeprobe notwendig (Biopsie) oder eine Elastographie.

stationär mit Krankenhausaufenthalt

Stauungsleber akute und chronische Blutüberfüllung der Leber durch unzureichenden Blutabfluss aus der Leber über die Lebervenen; Ursache meist ein Rechtsherzversagen, z. B. als Folge einer Lungenembolie

Steato-Hepatitis siehe Fettleber-Hepatitis

subkutan siehe s. c.

Summerskill-Walsh-Tygstrup-Syndrom gutartiger vorübergehender Gallestau in der Leber v. a. bei Kindern und Jugendlichen. Genetische Störung, äußert sich in Ikterus (Gelbsucht) und anderen Symptomen von Lebererkrankungen (Müdigkeit, Juckreiz, Druckbeschwerden im rechten Oberbauch).

SVR Sustained Virologic Response; dauerhaftes virologisches Ansprechen. Eine festgelegte Zeit nach Therapieende ist kein Virus mehr nachweisbar. Der Begriff wird meist bei chronischer Hepatitis C verwendet. Eine SVR 12 bzw. 24 Wochen nach Therapieende bei Hepatitis C bedeutet, dass das Virus eliminiert ist und die Infektion als geheilt gilt.

Symptom Krankheitszeichen

Syndrom Gruppe von Krankheitszeichen, die für eine bestimmte Erkrankung charakteristisch ist

T

Teratom seltener bösartiger Tumor in der Leber

Thrombozyten Blutplättchen, wichtig für die Blutgerinnung

Thrombo(zyto)penie Mangel an Blutplättchen

Thyreoiditis Schilddrüsenentzündung; mögliche Begleiterscheinung von Autoimmunerkrankungen (z. B. Primär biliäre Cholangitis (PBC), Autoimmunhepatitis (AIH))

Tyrosinämie genetisch bedingte Störung des Aminosäurestoffwechsels (Fumaryl-Azetoazetathydrolase) mit Leberversagen, Leberzirrhose und Leberzellkarzinom

toxisch giftig

Toxocarose Leberbeteiligung bei Wurmerkrankung durch *Toxocara canis* oder *catis*

Transaminasen Leberenzyme GOT (AST) und GPT (ALT)

Transfusion Blutübertragung

Transplantation Ersatz eines kranken Organs des Empfängers durch Übertragung eines gesunden Spenderorgans

U

Überlappungssyndrome siehe Overlap-Syndrome

Ulcus Geschwür

V

Vanishing Bile Duct Syndrome (VDBS) Verlust der Gallengänge in der Leber, der zum chronischen Gallestau führt. Mögliche Ursachen sind Primär biliäre Cholangitis (PBC), Primär sklerosierende Cholangitis (PSC) und verschiedene Medikamente. Siehe Duktopenie-Syndrom.

Varizen Krampfadern

Vaskulitis Vaskulitiden (Mehrzahl) sind entzündliche Erkrankungen der Blutgefäße mit unterschiedlichem Verlauf. Sie können als eigenständige Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises auftreten oder z. B. auch durch Infektionen ausgelöst werden.

Veno-okklusive Erkrankung auch Veno-occlusive disease oder VOD genannt. Folge eines (inkompletten) Verschlusses der kleinen Lebervenen. Kann zu Leberversagen mit Aszites, Lebervergrößerung und Anstieg des Bilirubin-spiegels im Blut führen. Häufigste Ursache sind Therapien mit bestimmten Zytostatika.

Viruseradikation Virusauslöschung, Heilung

Viruslast Menge der nachgewiesenen Viren im Blut/Serum – angegeben zumeist in IU/ml (International Units = Internationale Einheiten, ml = Milliliter)

Vitamine lebenswichtige Stoffe, die der Körper nicht selbst produzieren kann. Vitamine werden mit der Nahrung aufgenommen.

VKAS verzweigtkettige Aminosäuren, werden z. B. bei hepatischer Enzephalopathie gegeben

W

Wilson-Syndrom siehe Morbus Wilson

Wolman-Erkrankung genetisch bedingte Cholesterin-ester-Speicherkrankheit mit Auftreten im Kleinkindesalter, oft in den ersten sechs Lebensmonaten; Lebermitbeteiligung häufig; ausgelöst durch Mangel des Enzyms lysosomale acid (saure) Lipase (= LAL-Defizienz)

Wurmerkrankungen siehe Ascariose, Echinokokkose, Toxocarose

Z

Zieve-Syndrom Komplikation der Alkoholhepatitis; Kombination aus alkoholbedingter Lebererkrankung (mit Blutarmut durch gesteigerten Abbau der roten Blutkörperchen) und Fettstoffwechselstörung; ggf. mit zusätzlicher Bauchspeicheldrüsenentzündung

Zirrhose siehe Leberzirrhose

Zyste dünnwandige, mit Flüssigkeit gefüllte Blase; gutartig; kann in allen Organen, auch in der Leber, auftreten

Zystenleber Verdrängung von gesundem Lebergewebe durch zahlreiche Zysten; Komplikationen im Einzelfall bis zum chronischen Leberversagen mit Notwendigkeit einer Lebertransplantation

Risiken chronischer Lebererkrankungen

Zahlreiche chronische Lebererkrankungen sind heute erfolgreich therapierbar, wenn man sie frühzeitig entdeckt. Da die Leber kein Schmerzempfinden hat und mögliche Symptome wie Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, dunkler Urin u. a. sehr unspezifisch sind, bleiben jedoch viele Erkrankungen lange unerkannt. Umso wichtiger ist es, Warnzeichen wie erhöhte Leberwerte zu erkennen und weiter abzuklären!

Bei unbehandelten chronischen Lebererkrankungen gibt es oft ähnliche Risiken – egal ob die Ursache eine Virushepatitis, eine toxische Schädigung durch Alkohol oder andere Giftstoffe, eine Autoimmun- oder Stoffwechselerkrankung ist. Bei chronischen Lebererkrankungen kann die Leber jahre- oder jahrzehntelang entzündet sein. Hierbei gehen auf Dauer mehr Leberzellen unter, als die Leber neu bilden kann. Das überforderte Organ fängt an, Bindegewebe einzulagern. Hierdurch vernarbt die Leber. Zunächst entsteht eine sogenannte Fibrose und schließlich eine Zirrhose. Schreitet diese weiter voran, können gefährliche Komplikationen wie Aszites, Ösophagusvarizen, Hepatische Enzephalopathie oder Leberkrebs auftreten. Eine frühzeitige Diagnose und Therapie kann diesen Verlauf aber bei vielen Lebererkrankungen verhindern.



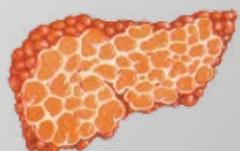
gesunde Leber



akute Entzündung



chronische Entzündung,
Vernarbung (Fibrose)



vollständige Vernarbung:
Leberzirrhose



Zirrhose mit
Leberkrebs

Mitgliedsantrag

Ja, ich möchte die Arbeit der Deutschen Leberhilfe e.V. unterstützen, und zwar als (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- ordentliches Mitglied mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von **52,00 Euro***.
- ordentliches Mitglied mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in selbst gewählter Höhe von EUR _____ (mind. 52,00 Euro).

Die Mitgliedschaft verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens einen Monat vor Ablauf des Kalenderjahres (30.11.) die schriftliche Kündigung erfolgt.

Gleichzeitig ermächtige ich die Deutsche Leberhilfe e.V. widerruflich, den Betrag von folgendem Konto abzubuchen:

IBAN: _____

BIC: _____

Absender

Name, Vorname*: _____

Straße, Hausnr.*: _____

Postleitzahl, Ort*: _____

Telefon*: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Erkrankung: _____

Datum, Unterschrift*: _____

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Mitgliedsantrag an unsere Postadresse (siehe Rückseite)

***Hinweis:** Bei Versandadressen im Ausland gelten unterschiedliche Preise für die Mitgliedschaft: 59,- Euro/Jahr im europäischen Ausland und 65,- Euro/Jahr im außereuropäischen Ausland

****Pflichtfelder**



Deutsche Leberhilfe e. V.

Krieler Str. 100

50935 Köln

Noch ein Wort in eigener Sache: Die Deutsche Leberhilfe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Mit Spenden oder Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie mit, dass wir unsere Beratung auch weiterhin anbieten können. Unsere Mitglieder erhalten viermal jährlich unsere Zeitschrift „Lebenszeichen“, die über den Stand der Therapie und Forschung bei Lebererkrankungen berichtet. Falls Sie an einer Mitgliedschaft interessiert sind, können Sie bei uns gerne ein kostenloses Ansichtsexemplar der „Lebenszeichen“ anfordern.



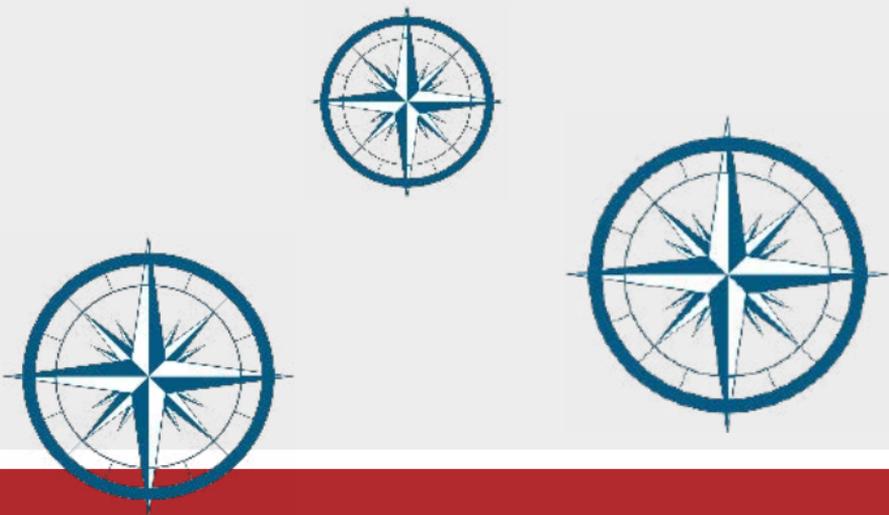
Deutsche Leberhilfe e.V.

Spendenkonto:

Sparkasse Melle

IBAN: DE95 2655 2286 0000 1248 00

BIC: NOLADE21MEL



Wenn Sie zu Lebererkrankungen weitere Fragen haben, in Ihrer Nähe einen Leberspezialisten oder eine Selbsthilfegruppe suchen, können Sie sich gerne an uns wenden.

Deutsche Leberhilfe e.V.

Krieler Str. 100 · 50935 Köln

Tel.: 0221/28 29 980 · Fax: 0221/28 29 981

www.leberhilfe.org · info@leberhilfe.org